

Wagnis.Wagner

Künstlerische Positionen in Minden
anlässlich des „Ring des Nibelungen“
Katalog 2019

KATARINA VELDHIJES & GOTTFRIED SCHUMACHER
NÁNDOR ANGSTENBERGER | MATTHIAS BRAUN | NIKE GEROCHRISTODOULOU | GUNNAR HEILMANN | ULRICH KÜGLER

Wagnis.Wagner

ALEXANDRA KÜRTZ | HARTWIG REINBOTH | YONANA TUZHAROVA
TINA TONAGEL & SIMON PUMMEL



Minden Innenstadt
Lageplan der Einzelstandorte

Die Standorte der über die Innenstadt verteilten Objekte finden Sie in dem Rückseitenumschlag.

Wagnis.Wagner

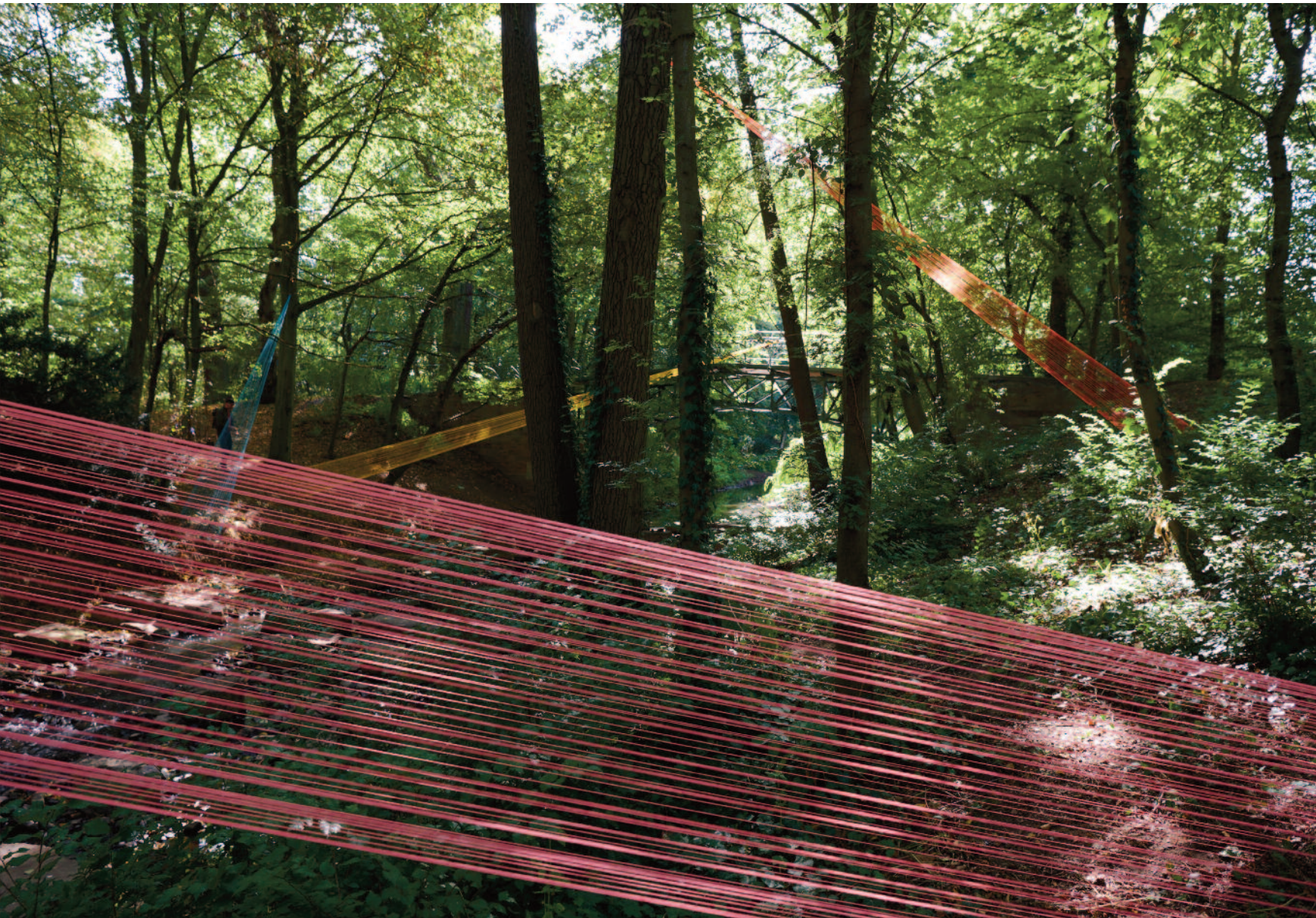
Künstlerische Positionen in Minden
anlässlich des „Ring des Nibelungen“

- 08–09 **01** **Nándor Angstenberger**
„Lorem Ipsum“ Weserglaciis an der Bastaubrücke
- 10–11 **02** **Matthias Braun**
„Die Kunst ist frei“ verteilt über die Innenstadt
- 12–13 **03** **Nike Gerochristodoulou**
„Momentaufnahmen/Meinungsaufnahmen“ Bäckerstraße, am Wesertor
- 14–15 **04** **Gunnar Heilmann**
Intervention Königsglaciis | Magischer Ring | Zwischenfrucht
Zerstörung
Reanimation
- 16–17 **05** **Ulrich Kügler**
„Weserhort“ am Kleinen Domhof
- 18–19 **06** **Alexandra Kürtz**
„Wagners Wäsche“ Ritterstraße, obere Altstadt
- 20–21 **07** **Hartwig Reinboth**
„Sag dem Schwan dein Leid“ am Schwanenteich
- 22–23 **08** **Yoana Tuzharova**
„Bitte nehmen Sie Platz“ Tonhallenstr., vorm Stadttheater
- 24–25 **09** **Tina Tonagel & Simon Rummel**
„Leitmotive im Stadtraum“ verteilt über die Innenstadt
- 26–27 **10** **Katarina Veldhues & Gottfried Schumacher**
„Parallel-Bühne – Projektion in belaubte Bäume“
Kommunalarchiv, Tonhallenstraße

Vorwort_

Vorwort_





01^o

NÁNDOR ANGSTENBERGER

„Lorem Ipsum“

Weserglaci an der Bastaubrücke
Wolle und Zeltheringe

Die Landschaft wird zu einer Theaterbühne. Der Gesang der Vögel als Solisten und der Wind als der Chor; die Geräuschkulisse der Stadt, das entfernte Lärmen der Automobile, die Menschen und ihre anderen dazugehörigen geräuscherzeugenden Maschinen das Orchester. Diese Bühne hat keine Begrenzungen, keine Sitzpläne und die Beleuchtung wird bestimmt durch die aufgehende und untergehende Sonne. Spaziergänger, Müßiggänger, Nachdenkende, Jogger, Spielsuchende, Heimatlose und Hundeausführende Menschen sind die wahren Protagonisten in diesem Stück.





02°

MATTHIAS BRAUN

„Die Kunst ist frei“

Verteilt über die Innenstadt

Kreidespray, Stencils

Zitate Richard Wagners werden als Bodengraffiti in der Innenstadtzone Mindens an ausgewählten Orten platziert. Die Passanten werden so unmittelbar mit den Gedanken Wagners im öffentlichen Raum konfrontiert. Die mit Kreidefarbe gesprühten Schriftzüge werden jeweils mit einem Porträt Wagners als Stencil ergänzt. Graffiti und Stencil als künstlerische Ausdrucksmittel der Gegenwart in Verbindung mit der altmodischen Sprachanmutung von Wagner Aussprüchen bilden eine interessante Kombination aus Tradition mit Neuem.

Die historischen Zitate im „frischem Gewand“ der Streetart brechen die gewohnte Wahrnehmung und regen zum Nachdenken an. Zumal die subversive Ausführung als gesprühter Schriftzug einen völlig anderen Inhalt erwarten lässt. Insbesondere jüngere Menschen, die sich sonst nicht unbedingt mit Wagners Gedankenwelt und Einstellung beschäftigen würden, werden durch zeitgemäße und ihnen vertraute Darstellungsform angesprochen.



03°

NIKE GEROCHRISTODOULOU

„Momentaufnahmen/Meinungsaufnahmen“

Bäckerstraße, am Wesertor
10 Fotoabzüge in 100 x 70 cm, schwarzweiss,
ungerahmt und aufgezogen

In einem improvisierten Fotostudio in der Innenstadt von Minden konnten Interessierte an 2 Tagen ohne Voranmeldung Platz nehmen und unter dem Motto „Kennen Sie Wagner? Wagen Sie eine Entdeckung“ per Kopfhörer in die Musikwelt Wagners eintauchen.

Im Anschluss suchten sich die Besucher aus einer Auswahl von 20 Schildern mit aufgeschriebenen Wörtern jenes aus, welches ihre durch die Musik hervorgerufenen Emotionen am besten wiedergab. Von dieser Situation fertigte die Fotografin ein Portrait an.

Die Personen wurden so abgelichtet wie angetroffen. Es wurde nichts hinzugefügt oder weggenommen. Das Zusammentreffen der zu portraittierenden Person und der Fotografin war spontan und unverfälscht, nicht mit Termin und in Festtagskleidung.

Das Konzept für dieses Projekt ist eine Symbiose aus Bildreportage/moderner Portraitfotografie und Demoskopie: Die Fotografie wird hier als fragendes, die Diskussion anregendes Medium eingesetzt um Menschen von heute mit Wagner in Berührung zu bringen mit der Frage, was eine Musik aus dem 19. Jahrhundert bei einem Menschen des 21. Jahrhunderts an Gefühlen und Assoziationen auszulösen vermag... Welche Vorurteile gibt es möglicherweise?

Die für das Fotoprojekt portraitierten Personen sollen nicht als Objekte sondern als fühlende, denkende und handelnde Individuen dargestellt werden. Sie werden in den Entstehungsprozess des Bildes aktiv mit einbezogen, denn Sie hören die Musik, lesen die Wörter auf den Schildern und wählten am Ende einen davon aus.





04

GUNNAR HEILMANN

**Intervention Königsglaciis | Magischer Ring | Zwischenfrucht
Zerstörung
Reanimation**

Königsglaciis
Phacelia, Heu, Sandstein, Kreide
Ringdurchmesser außen 30 Meter, innen 12 Meter

Ich verstehe meine Skulptur als einen möglichen Impuls für die weiteren Überlegungen zur Ausgestaltung des neuen Entwicklungs- und Gestaltungskonzeptes der Stadt Minden für das Glacis. Die herausragende Ausprägung der Topographie des Königsglaciis lässt in besonderer Weise die einstige Wallanlage der Festungsarchitektur erahnen.

Der Kessel im Bereich des einstigen Wallgrabens der Bastion VI bildet das Herz des heutigen Königsglaciis. Der magische Ring soll in blauer Blüte den weiteren Planungsprozess zu einer nachhaltigen Akzentuierung dieses Raumes inspirieren. Als Zwischenfrucht soll er den Boden bereiten für ein Gestaltungskonzept, das die Nutzungsbedürfnisse als Stadtpark und die ökologischen Erfordernisse ganzheitlich miteinander verknüpft sowie die historische Dimension des Ortes sinnlich erfahrbar macht.

Am 8. August wurde der aufwachsende Ring drei Wochen nach der Einsaat und vier Wochen vor der Ausstellungseröffnung durch die städtischen Betriebe trotz der gemeinsamen Absprachen niedergemäht. Die Homogenität des Wachstumsprozesses wurde dadurch empfindlich gestört.



22.04. vor der Intervention



17.07. vor der Einsaat



29.07.



31.07. 10 Tage nach Aufkeimen der Saat



11.08. nach dem Niedermähen



28.08. 20 Tage nach der ersten Nachsaat



05°

ULRICH KÜGLER

„Weserhort“

Kleiner Domhof

Kreide, Sandstein, Grauwacke (historische Festungsmauer,

Weserufer), Silber, Totholz, Eichenlaub, Eicheln, Eis, Wasser

Kreisdurchmesser 9 Meter

Aber er ging mitten durch sie hinweg. *Lk. 4,30*



06

ALEXANDRA KÜRTZ

„Wagners Wäsche“

Ritterstraße, obere Altstadt
Samt, Seide, Baumwolle, Wäscheleine,
Wäscheklammern

HINTERGRUND UND AKTUALITÄTSBEZUG

Richard Wagner besaß einen Hang zum Luxus. Er favorisierte edle Stoffe aus Samt und Seide in blassem Rosa und dunklem Violett. Zu Hause trug er gerne Frauenkleider aus fleischfarbener Seide. Seine Frau Cosima hatte die Hosen in der Beziehung an.

Gerade im Bezug zur aktuellen Geschlechterdiskussion finde ich diesen Aspekt interessant und möchte ihn textil umsetzen: nach alten Schnitten nähe ich einen Gehrock, ein weißes Herrenhemd, zwei Damenkleider, ...ergänze diese durch andere Wäsche und hänge sie an einer Wäscheleine zwischen Häusern in Minden auf.





zeitlos
Café|Bistro



07^o

HARTWIG REINBOTH

„Sag dem Schwan dein Leid“

Am Schwanenteich

Plastik: Polystyrol-Hartschaum, 212 x 124 x 238 cm (H-B-T)

Schriftplatte: Stahl, 24 x 272 cm

„Seht! Seht! Welch ein seltsam Wunder! Wie? Ein Schwan!“

(Lohengrin, 1. Akt/2. Szene)

„Was tat dir der treue Schwan?“

(Parsifal, 1. Akt/1. Szene)

Still auf dem Teich schwimmend, macht die Plastik dem Betrachter ein Angebot:

„Sag dem Schwan dein Leid“:

In Richard Wagners Werk erscheint das Schwan-Motiv in unterschiedlichen Kontexten: Im Lohengrin ist der Schwan mit der Aussicht auf Erlösung verknüpft.

Im Parsifal fällt der zur heiligen Sphäre der Gralsburg gehörende Schwan dem Mutwillen des noch unwissenden Helden zum Opfer. Der Schwan erscheint als Bote anderer Sphären, die dem menschlichen Zutritt entrückt sind.



SAG DEM SCHWAN DEIN LEID

08

YOANA TUZHAROVA

„Bitte nehmen Sie Platz“

Tonhallenstraße, vorm Stadttheater

Nachahmung dreier Theaterstühle aus dem Stadttheater Minden,

Holz, Sperrholz, MDF, Lack, Sand

162 x 82 cm

Setzen Sie sich bitte! Machen Sie es sich bequem. Verhalten Sie sich ruhig und schauen Sie aufmerksam zu. Das Spiel läuft bereits, es wird Sie fordern. Die Akteure nehmen Ihre Rollen ernsthaft und konzentriert ein. Die Bühne ist real, sie schmeckt, riecht, schmerzt, bringt Ihnen Freude. Sie provoziert mit ihrer Authentizität. Die Kullisen der Stadt, die natürliche Beleuchtung bilden eine Arena in der stets um Ihre Aufmerksamkeit gekämpft wird.

Die Flut alltäglicher Geräusche, Handlungen, Situationen, zwischenmenschlicher Verhältnisse aus dem hoch frequentierten Stadtkern erzeugen ein dramatisches choreografisches „Gesamtkunstwerk“, auf welches der durch die Skulptur initiierte Perspektivwechsel aufmerksam macht.







09°

**TINA TONAGEL
UND SIMON RUMMEL**

„Leitmotive im Stadtraum“

verteilt über die Innenstadt
Metallschilder, 12 x 18 cm

Wagner – wirklich ein Wagnis?

Richard Wagner polarisiert wie nur wenig andere Künstler*innen. Manche lehnen ihn aufgrund seiner antisemitischen Einstellung grundsätzlich ab, manche verehren ihn ausschließlich wegen seiner musikalischen Werke.



Wir haben uns in unserem Projekt auf Wagner als Künstler und bahnbrechenden Komponisten bezogen, nicht auf Richard Wagner als Person. Dennoch ist uns bewusst, dass diese Entscheidung auch kritisch gesehen werden kann (und sollte?). Es ist interessant, dass anlässlich eines offen ausgeschriebenene Ausstellungsprojekts, bei dem Wagner-kritische Positionen durchaus erwünscht waren, ausschließlich künstlerische Konzepte eingereicht wurden, die sich auf seine Musik und seine Inszenierungen beziehen. Keine einzige Arbeit thematisiert seine rassistische Ideologie.

Aus diesem Grund haben wir uns dazu entschlossen, diese Ergänzung unserem Projekt hinzuzufügen. Die Auseinandersetzung mit der Frage, unter welchen Bedingungen man ein künstlerisches Werk getrennt von seinem Schöpfer / seiner Schöpferin betrachten kann, bleibt für uns spannend und notwendig; sie ist verknüpft mit vielen weiteren Fragen zur Wahrnehmung und Bewertung von Kunst und Künstler*in sowie außerdem mit der Reflexion eigener Verhaltensweisen und der allgemeinen Frage nach dem Zusammenhang von kulturell schöpferischem und politischem Handeln.

Tina Tonagel und Simon Rummel im September 2019

10°

KATARINA VELDHUES UND GOTTFRIED SCHUMACHER

Parallel-Bühne

Projektion in belaubte Bäume

14 x 18 Meter

Kommunalarchiv Tonhallenstraße

Oft ist Natur als Bühnen-Raum oder der Baum selbst Teil, sogar Quelle in Richard Wagners Musik. (s. WELTESCHE). Darin lässt er die Erzählungen und Dramen in den Beziehungen der Götter und Menschen als Gesamtkunstwerk erleben.

Der Standort am Kommunalarchiv ist wie ein Bühnenraum für eine großformatige Projektion in die Vegetation. Von hier aus projizieren wir das Fragment einer lichten Architektur in eine belaubte Baumgruppe. So entsteht eine Durchdringung mit der Architektur des Baumes, seinem Astwerk, den Zweigen und dem fragilen Laub. Es ist ein sichtbares, (beim leisesten Wind) spürbares Gebäude aus Höhlungen und Wänden, das bereits mit den Augen begehbar ist. Gerade bei Wind und Wetter wird diese Symbiose zur Metapher einer orchestralen Konstruktion, die mit einer (unruhigen) Stille arbeitet. Projektion und Musik sind in Ihrem temporärem Charakter einander wesensverwandt. Um die Übergänge zu sehen, verändert sich die Projektion entscheidend dann, wenn der Betrachter sich selbst entlang der Bäume / dem Bühnenraum bewegt. Jeder Zustand ist Part der „Parallelbühne.“

Manfred Schneckenburger schreibt: „Entscheidend ist für Veldhues und Schumacher der Projektionsträger. (...) Je nachdem verändert das Bild seinen Charakter. Es verschmilzt mit dem Träger zu einer Einheit, die eine nie da gewesene Überlagerung von Illusion und Realität erzeugt.“







NÁNDOR ANGSTENBERGER

- Geboren am 17. November 1970 in Novi Sad
(ehemaliges Jugoslawien) deutsch/ungarische Nationalität
- 1992 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Hamburg bei
Ursula Reuter-Christiansen und Henning Christiansen, Gerhard Rühm,
Dietrich Helms und Bogomir Ecker
- 1998 Diplom mit Auszeichnung
- 2000 Aufbaustudium Hochschule für Bildende Künste Hamburg
lebt und arbeitet in Berlin



Einzelausstellungen (Auswahl)

- 2019 „between categories“ Bühnenbild für Neue Musik
Philharmonie de Paris, Paris, Frankreich
„HOUSE OF HAMELIN“ eingeladen von Kathrin Günter Stoneburner Berlin
- 2017 „Voyager“ Kunstverein Bellevue-Saal, Wiesbaden
- 2016 „Hyperion“ ZeppLab im Zeppelin Museum Friedrichshafen
„Accumulation“ mit Goran Tomcic Art Space SomoS Berlin

Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl) K=Katalog

- 2019 „alternative facts“ DAG presents GLUE Laura Mars Gallery, Berlin
„Alles II“ studio im HOCHHAUS, Bezirksamt Lichtenberg,
Amt für Weiterbildung und Kultur, Berlin
Perron Kunstpreis für Sparte Plastik, Kunsthaus Frankenthal
- 2018 „Objekt.Plastik.Skulptur.1. Bildhauerei am Bodensee
Kunstmuseum Singen, K
„Positions Berlin Art Fair 2018“ mit Galerie van Cauwelaert
„Drehmoment“ Produktionskunst Festival
Städtische Galerie Bietigheim-Bissingen, K
„es ist was es ist“ Projektraum Voodoo055, Berlin
„BB8“ Bucharest Biennale 8, Bucharest International Biennial for
Contemporary Art, Bukarest, Rumänien
- 2017 „springhouse“ Hellerau – Europäisches Zentrum der Künste Dresden
„art-figura 2017“ 7. Kunstpreis der Stadt Schwarzenberg,
Schloss Schwarzenberg, K
„BRICOLAGE Bastler und Sampler, das wilde Denken und die Kunst“
Palais für aktuelle Kunst, Glückstadt
„Interim“ Kulturhandlungen im Biosphärengebiet Schwäbische Alb, K
- 2016 „Bauen und Arbeiten“ Geh8 Artspace, Dresden
„Reciclranje Stvarnosti“ Galerija Nest Zagreb, Kroatien
„reFORM“ Zweiter Kunstpreis der Evangelischen Landeskirche
in Württemberg im Landesmuseum Stuttgart und Schloßkirche, K
Schlossmediale HÄUTUNGEN Schloss Werdenberg Buchs Schweiz

Preise und Stipendien (Auswahl)

- 2007 Stipendium Künstlerhäuser Worpswede
Arbeitsstipendium „El Basilisco“ Buenos Aires Argentinien
- 2012 Berliner Senatsstipendium Istanbul
- 2015 Stipendium der Hansestadt Rostock
- 2016 Stipendium der Kunst und Kulturstiftung ZF Friedrichshafen
- 2017 Stipendium Kunstverein Bellevue-Saal Wiesbaden

MATTHIAS BRAUN

Matthias Braun, geboren am 22. Januar 1974 in Würzburg
Studium 1994 – 1995 Studium der Philosophie
Nebenfächer: Soziologie und Politologie
Julius-Maximilians-Universität Würzburg
1995 – 2001 Studium der Architektur
Fachhochschule Würzburg, Diplom Ingenieur (FH)
Tätigkeit 2001 – 2006 Architekten Kuntz und Manz, Würzburg
Architekturbüro Otto Huttner, Würzburg



- 2004 Mitbegründer der freien Architektengruppe Leistungsphase 10 – Junge Architekten in Unterfranken seit 2006 eigenes Büro für Architektur, Design Kunst und Visualisierung
- 2010 Mitglied beim Berufsverband Bildender Künstler (BBK)
Preis für Junge Kultur der Stadt Würzburg
- 2014 Debutantenausstellung und Katalogförderung durch das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst
Kulturförderpreis der Stadt Würzburg
- 2015 Aufnahme in den BDA (Bund Deutscher Architekten)

- 2019 geladener Kunstwettbewerb: „Brunnen Postplatz“;
Stadt Dettelbach, 1. Preis
- 2018 offener Kunstwettbewerb: „Skulpturenpfad Frankenberg“;
Stadt Frankenberg/SA, 1. Preis, Seestadt Frankenberg, realisiert
- 2017 offener Kunstwettbewerb: „Gedenkzeichen Mettmann“; Gedenkzeichen
für die Opfer des Nationalsozialismus, Kreis Mettmann, 2. Preis
- 2015 offener Kunstwettbewerb: „Stadtmuseum Goldener Engel“;
Stadt Baumholder, 1. Preis, realisiert
offener Kunstwettbewerb: „Landesfeuerweherschule Baden-Württemberg“;
Bruchsal, 1. Preis, realisiert
Werkverzeichnis/Projekte 2016 offener Kunstwettbewerb: „Malerviertel
Rüsselsheim“; Kunst am Bau, gewobau Rüsselsheim, 1. Preis, realisiert
offener Kunstwettbewerb: „Kunstpfad Mainvorland, Magistrat der Stadt
Rüsselsheim, 1. Preis, realisiert

Ausstellungen

- 2016 Werkbericht und Einzelausstellung „Zwischenraum“;
einraum atelier Würzburg
- 2014 Einzelausstellung „Kunst und Raum“; Debutantenausstellung,
BBK-Galerie im Kulturspeicher Würzburg
- 2012 Gemeinschaftsausstellung „vierzehnhände“;
BBK-Galerie im Kulturspeicher Würzburg



NIKE GEROCHRISTODOULOU

1972 Geboren in Marl, NRW, griechisch/russische Wurzeln
1997 Abschluss als Diplom-Fotodesignerin
(LETTE-Verein, Berlin)

Seit 20 Jahren freiberufliche Tätigkeit als Fotografin und Künstlerin:
Mediendesignerin, Videofilme und Animationen
Auftragsfotografie und freie, fotografische und filmische Kunstprojekte.
Tätigkeiten als Dozentin für Fotografie und Digitale Medien,
Autorin (Klett-Verlag).

Langjährige Aufenthalte in Athen und Berlin.

Seit August 2018 neuer Lebens- und Arbeitsmittelpunkt
in Ostwestfalen auf Gut Groß Engershausen.



GUNNAR HEILMANN

1964 geboren in Minden
1985 – 1993 Studium an der Kunstakademie Münster bei Paul Isenrath,
Meisterschüler
1990 Stipendium Cité des Arts des Landes Nordrhein-Westfalen, Paris

seit 1988 zahlreiche Ausstellungen und Kunstprojekte im In- und Ausland,
Kunstprojekte und Arbeiten im öffentlichen Raum
seit 1993 freischaffend
seit 1997 enge Zusammenarbeit mit Ulrich Kügler
seit 2005 auch Kunstlehrer am Ratsgymnasium Minden

Mitglied im Verein für aktuelle Kunst im Kreis Minden-Lübbecke e.V.
lebt und arbeitet in Minden

Preise (Auswahl)

1997 Kulturpreis (Bildende Kunst) des Kreises Minden-Lübbecke
1997 Preisträger Skulpturenwettbewerb „Kräftetreffen“;
EMR und Stadtwerke Minden
2000 1. Preis Skulpturenwettbewerb „Kunst und Bau“ des Landesbau-
ministeriums NRW für die Laborschule Bielefeld (mit U. Kügler)
2001 2. Preis Zweiter Herforder Recycling Kunstpreis (mit U. Kügler)
2002 1. Preis Skulpturenwettbewerb „Kunst und Bau“ des Kreises Minden-
Lübbecke für die Buschkampfschule (Förderschule) in Lübbecke
(mit U. Kügler)
2004 1. Preis Wettbewerb „Übergänge. Auf der Schwelle zwischen Innen
und Außen von Kirchenräumen“ der Evangelischen Stiftung
„Protestantismus, Bildung und Kultur“ (mit U. Kügler)
2014 Bundespreisträger des „MIXED UP“- Wettbewerbs „Freiraum“
des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
(mit U. Kügler)



ULRICH KÜGLER

- 1956 geboren in Geseke/Westfalen
1975-1982 Studium an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf, Abt. Münster (heute Kunstakademie Münster) bei Bernd Minnich und Gunther Keusen, Meisterschüler
seit 1981 zahlreiche Ausstellungen und Kunstprojekte im In- und Ausland, Kunstprojekte und Arbeiten im öffentlichen Raum
1983–2019 Lehrer am Ratsgymnasium Minden
seit 1997 enge Zusammenarbeit mit Gunnar Heilmann

Mitglied im Verein für aktuelle Kunst im Kreis Minden-Lübbecke e.V.

Mitglied im Berufsverband Bildender Künstler (BBK-OWL)

Mitglied im Westdeutschen Künstlerbund (WKB)

lebt und arbeitet in Minden

Preise (Auswahl)

- 1997 Kulturpreis (Bildende Kunst) des Kreises Minden-Lübbecke
1997 1. Preis Skulpturenwettbewerb „Kräftetreffen“; EMR und Stadtwerke Minden (mit B. Sprute)
2000 1. Preis Skulpturenwettbewerb „Kunst und Bau“ des Landesbau-ministeriums NRW für die Laborschule Bielefeld (mit G. Heilmann)
2001 2. Preis Zweiter Herforder Recycling Kunstpreis (mit G. Heilmann)
2002 1. Preis Skulpturenwettbewerb „Kunst und Bau“ des Kreises Minden-Lübbecke für die Buschkampfschule (Förderschule) in Lübbecke (mit G. Heilmann)
2004 1. Preis Wettbewerb „Übergänge. Auf der Schwelle zwischen Innen und Außen von Kirchenräumen“ der Evangelischen Stiftung „Protestan-tismus, Bildung und Kultur“ (mit G. Heilmann)
2014 Bundespreisträger des „MIXED UP“-Wettbewerbs „Freiraum“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (mit Gunnar Heilmann)



ALEXANDRA KÜRTZ

geb. 1969 in Wesseling (bei Köln),
Studium an der Kunstakademie Münster
(Meisterschülerin) und der Universität
zu Köln
seit 2009 Professorin für Gestaltungspraxis
an der Universität Paderborn

Preise:

2015 Dr. Theobald Simon-Preis, GEDOK
2005 Kunstpreis der Stadt Bonn (Einzelausstellung
Kunstmuseum Bonn, Katalog + Edition)
1995 Experimenteller Mode-Design-Preis NRW

Einzelausstellungen (Auswahl seit 2005)

2015 Wissenschaftszentrum Bonn
2014 Kunstverein Paderborn (Katalog)
2010 Frauenmuseum Bonn (Katalog)
2008 Kunstraum Keimzelle Ostbevern
2006 Kunstmuseum Bonn (Katalog)
2005 Wewerka Pavillon Münster (Katalog)

HARTWIG REINBOTH

1955 in Essen geboren
1976–1982 Studium an der Staatlichen Kunstakademie
Düsseldorf bei Peter Kleemann und Gerhard
Hoehme
1978–1982 Studium Evang. Theologie
an der Universität GH Duisburg
1985–2019 Lehrer

Mitglied im Verein für aktuelle Kunst
im Kreis Minden-Lübbecke
Mitglied im Berufsverband Bildender Künstler (BBK)
Ostwestfalen-Lippe
Ausstellungen und Ausstellungsbeiträge seit 1980
Beiträge zu temporären Ausstellungsprojekten
im öffentlichen Raum seit 1993
lebt in Minden
Hartwig.Reinboth@t-online.de | www.hartwig-reinboth.de

Gruppenausstellungen (Auswahl seit 2004)

2018 Milchhofpavillon Berlin
Museum Sohle 1 Berkamen
2017 Textil- und Industriemuseum Augsburg (Katalog)
2016 Kunstmuseum Mülheim a. D. R.
Kunstsammlungen Zwickau
Galerie Villingen-Schwenningen
2015 Kulturspeicher Museum Würzburg
Kunsthaus Schmallenberg
2014 Blue Roof Art Museum Chengdu
MIIT Art Museum Turin
2013 KuK Monschau (Katalog)
2009 kunstraum Düsseldorf
Museum of modern art Imatra
2008 Städtische Galerie Iserlohn
Bonner Kunstverein
2007 Museum of Modern Art Ljubljana
2006 Atelierhaus des Bonner Kunstvereins
2005 Zeche Zollverein Essen
Schloss Agathenburg
Freilichtmuseum Detmold
Kunstverein Worms
2004 Westfälischer Kunstverein Münster
Dolmabahce Serail Museum Istanbul (Katalog)
Kunstverein Lübbecke
Kunstverein Oberhausen
Kunsthaus Kloster Gravenhorst
Städtische Ausstellungshalle Hawerkamp, Münster
MARTa Herford (Katalog)



YOANA TUZHAROVA

- *1986 in Russe, Bulgarien
lebt und arbeitet in Köln und Münster
- 2017 – 2018 Meisterschülerin bei Prof. Maik Löbbert
und Prof. Dirk Löbbert
- 2017 Akademiebrief (Diplom),
Kunstakademie Münster
- 2012 – 2017 Studium der Kunst im öffentlichen Raum, Kunstakademie Münster,
Prof. Maik Löbbert und Prof. Dirk Löbbert
- 2009 Bachelor of Fine Arts, Fakultät für bildende Künste,
Universität Veliko Tyrnovo
- 2005 – 2009 Studium der Bildenden Kunst, Wandmalerei, Fakultät für bildende
Künste Veliko Tyrnovo, Bulgarien, Prof. Dr. Oleg Gochev



Ausstellungen / Auszeichnungen (Auswahl)

- 2019 „Druchbruch“, eCapital, Münster (G, K)
„Wagnis Wagner“, Kunst im öffentlichen Raum, Minden (G, K)
Interdisziplinäres Jahresprojekt Montepulciano, Italien
„Früher war alles besser“, Mühlenhof-Freilichtmuseum, Münster (G, K)
Künstleratelier Förderung im Atelierhaus Speicher II, Münster
- 2018 „Ella Elle l'a“, Kulturbahnhof Eller, Düsseldorf (G, K)
„Banja“, offspace Im Keller, Münster (G, K)
NRW Bank Kunstpreis 2018, NRW Bank, Münster (G, K)
„Touch“, BKC-Paderborn, Paderborn, (E, K)
Kunst in der Region 2018, Kunsthaus Kloster Gravenhorst, (G, K)
Nominierung für den NRW Bank Kunstpreis 2018
„Biete Frieden“, St. Paulus Dom, Münster (G)
„Zu Gast“, Westfälischer Kunstverein, Münster (G, K)
„warmlight“, Projekt Hafengeweg 22, Münster, (E, K)
„Outsideinsideout“, Wewerka Pavillon, Münster, (E, K)
- 2017 Förderpreisausstellung, Kunsthalle Münster (G)
„passenger“, Katholische Akademie, Schwerte, (E, K)
„trance elusive“, Kunstakademie Münster (E)
Atelierstipendium, Artist in Residence, Katholische Akademie, Schwerte
„Im Prozess“ Galerie Simon Nolte, Münster (G)
- 2016 Meisterschüler Anerkennung, Kunstakademie Münster
„Sexaginta Prista“, das Ehemaliges Haus der Architekten, Russe (G)
- 2015 „Elias Canetti und sein Werk“, Theatergalerie, Russe (G)
Pleinair „Elias Canetti und sein Werk“, Jagoda, Bulgarien
- 2014 „Klasse Sammlung“, Städtische Galerie im Park, Viersen (G)
Dritter Preis für den Wettbewerb „Hiroshima“,
Westfälische Wilhelms-Universität, Münster



SIMON RUMMEL

* 1978 in Trier, Deutschland

Studium Jazzklavier/Improvisation bei John Taylor, Hans Lüdemann, Paulo Alvares; Komposition als Gast bei Johannes Fritsch an der Musikhochschule Köln. Freie Kunst bei Georg Herold an der Kunstakademie Düsseldorf.

Arbeit als Komponist und Künstler in verschiedenen Zusammenhängen. Schwerpunkte hierbei sind die Themen Mikrotonalität, Skulptur/Klang im Raum und außerdem die Verbindung von Komponiertem, also Geplantem, und Improvisiertem, also sich aus dem Moment Ergebendem. 2012 zur dauerhaften Beschäftigung mit letztgenanntem Spannungsfeld Gründung des „Simon Rummel Ensembles“ mit zehn Musiker*innen, die improvisieren können. Über die letzten Jahre mehrere aufwändige Arbeiten zwischen Musik und bildender Kunst. Zur Existenzsicherung, zum Kontakt mit Leuten, die keine Berufskünstler sind, aus Interesse, Vergnügen und zur persönlichen Entwicklung: Arbeit mit Laienchören und Tätigkeit als Organist. Zahlreiche Aufführungen, Ausstellungen, Performances, Kollaborationen.

Stipendien / Auszeichnungen:

- 2008 Stipendium für Experimentalkomposition im Künstlerdorf Schöppingen
- 2009 „Improviser in Residence“ in Moers
Stipendium des Richard-Wagner-Verbandes Düsseldorf
- 2011 Kunstpreis Robert Schuman (Luxemburg)
- 2013 Bernd-Alois-Zimmermann-Stipendium für Komposition der Stadt Köln
- 2017 Nachwuchspreis des Deutschen Filmmusikpreises
- 2018 Stipendium des Goethe-Instituts für ein Projekt in Kyoto, Japan

Internetpräsenz, die u.a. eine Auswahl von Arbeiten zeigt: www.simonrummel.de
Simon Rummel lebt und arbeitet derzeit in Köln.

TINA TONAGEL

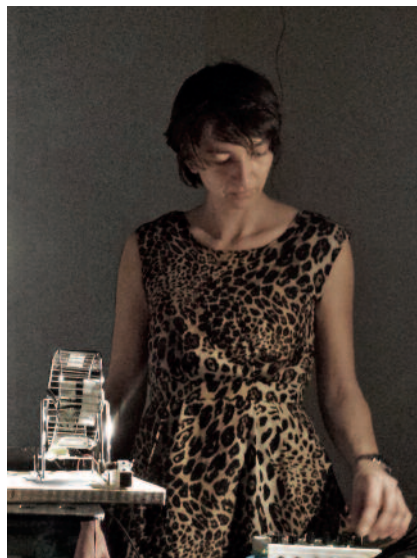
Tina Tonagels künstlerische Arbeiten umfassen ein weites Feld aus raumbezogenen Interventionen, kinetischen Objekten und expliziten Klanginstallationen. Sie kombiniert Licht, Klang und Bewegung zu einer harmonischen und poetischen Einheit.

Die Künstlerin arbeitet vor allem mit selbst erfundenen, elektromechanischen Apparaturen. Sie konstruiert mit einfachen Mitteln ausgetüftelte, aber nachvollziehbare Maschinerien, die sie auf subtile Weise einsetzt, um Wahrnehmungsgewohnheiten zu hinterfragen, Alltägliches umzudeuten oder neue, poetische, manchmal auch witzige Welten zu erschaffen.

Neben ihren künstlerischen Arbeiten in den Bereichen Kinetik, Installation und Klangkunst konstruiert sie auch eigene Musikinstrumente und tritt mit audiovisuellen Performances auf.

Tina Tonagel ist in Lemgo geboren und in Minden aufgewachsen. Sie hat nach einem Praktikum beim Steinbildhauer Kunst und Musik auf Lehramt in Bielefeld studiert und anschließend Medienkunst bei Valie Export an der Kunsthochschule für Medien in Köln. Sie lebt und arbeitet in Köln.

Tina Tonagel erhielt zahlreiche Stipendien und Auszeichnungen, u.a. das Arbeitsstipendium der Stiftung Kunstfonds Bonn (2011), den Ida-Gerhardi-Förderpreis (2009), das Stipendium des Landes NRW für Medienkünstlerinnen (2010) und den Marler Video-Installations-Preis (2008). Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen in ganz Europa, u.a. Museum Ostwall Dortmund, MARTa Herford, Kunstmuseum Bochum, Haus der Kulturen Berlin, Städtische Galerie Wolfsburg, Galerie Phoebus Rotterdam oder Media Art Flow Festival Almelo.





KATARINA VELDHUES UND GOTTFRIED SCHUMACHER

Gottfried Schumacher, *1956 und Katarina Veldhues, *1956

Studium an der Staatlichen Kunstakademie Münster bei Brus, Kuhna, Tadeusz. Meisterschüler.

Seit 1994 Zusammenarbeit als Künstlerpaar. Entwicklung eines eigenen Beitrags zur „Erweiterten Projektion“ (Manfred Schneckenburger) im öffentlichen Raum. Zahlreiche gemeinsame Arbeiten in international besetzten Projekten.

Ausstellungen / Auszeichnungen / Projekte (Auswahl)

- 2019 Beethoven-Jubiläum 2020, Wettbewerb m. Agentur Dirk Monreal: 2. Platz, Bonn
- 2019 Lichtspuren, St. Paulus-Dom Münster
- 2018 Karl Marx-Projekt: „Bibliothek als Netzwerk“, Städtisches Museum, Trier
- 2018 Flux4Art, Projektionen über den Rhein, Museum Boppard a. Rhein
- 2017/2018 Internationale Projektions-Biennale, best of aus 10 Jahren, Rothenfelde, Kuratoren: Manfred Schneckenburger/Peter Weibel (ZKM)
- 2016+2017 Kraftwerk, Projektstipendien der Stiftung Künstlerdorf Schöppingen, NRW
- 2014 „Im Gegenüber“, St. Kilians-Dom, Würzburg
- 2013 Villa Massimo Rom, Nominierung durch das Bundesland NRW
- 2012 b–o5, bunker, Internationales Zentrum für Kunst + Design, Montabaur
- 2010 Förderpreis des Landes Rheinland-Pfalz
- 2008 Blick zurück nach vorn, Montag Stiftungen, Kunst und Gesellschaft, Bonn
- 2008 Landes-Stipendium Kunst im öffentlichen Raum Österreich, Krems/Wien
- 2008 Ruhrlights/Twilight Zone, Lichtkunst entlang der Ruhr, RuhrMetropole zu RUHR 2010
- 2007 A.I.R., artist-in-residence, architekturbezogene Projektionen im urbanen Raum, Orte – Architekturnetzwerk, Krems/Wien
- 2007 documenta 12, (Begleitausstellung der Kirchen), St. Elisabethkirche, Kassel
- 2007 Caché, Verborgene Orte, Luxemburg und die Großregion, Kulturhauptstadt 2007
- 2006 PubliCity. constructing the truth, 29. Duisburger AKZENTE + Stiftung Wilhelm-Lehmbruck-Museum, Duisburg
- 2005 Auswahl Robert-Schuman-Preis, Städtische Galerie, Saarbrücken
- 2004 Aus-Sichten, 10 Positionen, Brandenburgische Kunstsammlungen, Cottbus
- 2003 Biennale Paper-Art 8, Leopold-Hoesch-Museum, Düren
- 2002 Die Verbotene Stadt, Montag Stiftungen, Kunst und Gesellschaft, Bonn
- 2000/2001 Stipendium in der Cité Internationale des Art, Paris
- 2000 Projektförderung Konzept „Ortsgedächtnis“, Kunst-Stiftung NRW, Düsseldorf
- 2000 Lincoln-Stipendium des Landes Rheinland-Pfalz nach Grossbritannien
- 1998 Westfassade Kölner Dom + Domplatte: RASTER-Projektion, Metropolitankapitel, Köln
- 1994 Heilige Räume und die Stadt Kyoto, Warschau, Berlin, Guardini Stiftung Berlin
- 1990 Förderpreis des Westfälischen Kunstvereins Münster

Veldhues/Schumacher leben und arbeiten in der Eifel und in Köln.



DIGITALE FÜHRUNG **durch die Ausstellung „Wagnis.Wagner“**

Zehn kleine Sender (Beacons) in der Nähe der Kunstwerke machen es möglich, die Kunstausstellung mit dem Smartphone zu erleben. Durch die Beacon-Infrastruktur können Interessierte Informationen zu den künstlerischen Arbeiten und den Künstlerinnen und Künstlern ganz einfach auf ihrem Smartphone abrufen. Dazu benötigen sie die Minden-APP. Mit der App und aktiviertem Bluetooth veranlassen Beacons die Smartphones im Umkreis von ca.70 m dazu, die Informationen über die Ausstellung zu laden.

**Also Minden-App laden,
Bluetooth aktivieren,
App starten und los geht's!
Viel Vergnügen bei der digitalen Führung!**

.....

IMPRESSUM

Herausgeber:
Minden Marketing GmbH
Stadt Minden – Kulturbüro

Fotos:
Peter Hübbe, S. 8 – S. 27, Kunstprojekte
Oliver Schwabe, S. 4 (Nachtigäller)
Oliver Brosmann, S.35
Privat, S.36, S. 37, S. 38, S. 39, S. 40, S.41
Rie Watanabe, S. 40

Gestaltung:
Anja Richter, etageeins

Druck:
Bruns Druckwelt GmbH & Co. KG

Auflage:
1000 Stück

Wir danken:





Minden Innenstadt
 Lageplan der über die Innenstadt
 verteilten Objekte.

Matthias Braun
 „Die Kunst ist frei“
 Verteilt über die Innenstadt

Tina Tonagel & Simon Rummel
 „Leitmotive im Stadtraum“
 Verteilt über die Innenstadt



Minden Marketing GmbH
Domstraße 2
32423 Minden
Tel. 0571-8290659

Stadt Minden – Kulturbüro
Kleiner Domhof 6
32423 Minden
Tel. 0571-89758